Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 19. Hirschberg, Sonnabend den 6. März **1858.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 2. März. Ueber das Befinden Sr. Königlichen Hoheit des **Prinzen von Preußen** erfährt die Kreuzzeitung folgendes: Nachdem bereits am vorigen Donnerstage festgestellt war, daß ein Knochenbruch nicht stattgefunden, hat sich auch die Entzündung jetzt so weit gelegt, daß gestern ein Gipsverband angelegt werden konnte. Nach den Ansichten der Aerzte darf der Hoffnung Raum gegeben werden, daß Se. Königliche Hoheit am Ende dieser Woche den Fuß wieder wird gebrauchen können.

Berlin, den 28. Februar. Auf Antrag des 2ten (Leib-) Husaren-Regiments ist mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 4. Februar genehmigt, daß dasselbe zur historischen Erinnerung ähnliche **Pauken** führen darf, wie sie von dem Stamm-Regiment, frühern Husaren-Regiment von Prittwitz Nr. 5, vom Feinde erobert und später auf das erste (Leib-) Husaren-Regiment übergegangen sind.

Herzogthum Braunschweig.

Braunschweig, den 25. Februar. Der Kommandeur der deutschen Militärkolonisten in Südafrika macht „zur Beantwortung zahlreicher Fragen" öffentlich bekannt: 1, daß ihm von der Errichtung einer englisch-deutschen Legion für Dienste in Indien nichts bekannt sei, und 2. daß in dem Corps der deutschen Militärkolonisten in Südafrika keine ferneren Anstellungen bewilligt werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 28. Februar. Der Bundestag hat den Bau der Eisenbahnbrücke bei Waldshut genehmigt und weitere 30000 Gulden für die Wiederherstellung der durch die Mainzer Explosion beschädigten Militärgebäude bewilligt. — Der Domkapitular und Stadtpfarrer **Beda Weber** ist gestorben.

Frankreich.

Paris, den 27. Februar. Orsini, Pierri und Rudio haben ein Cassationsgesuch eingereicht. Gomez hat sein Urtheil angenommen. — Im Arrondissement Wassy hatten einige Tage vor dem Attentat drei Dorfbewohner, darunter ein Frauenzimmer, „falsche Nachrichten, welche den öffentlichen Frieden stören konnten", verbreitet und wurden deshalb die eine Person zu 8 Tagen Gefängniß und 50 Fr. Geldbuße verurtheilt. In Toulouse wurde ein Schenkwirth, ein Kommis und ein Eisenbahnbeamter wegen Beleidigungen gegen den Kaiser und Verbreitung falscher Nachrichten jeder zu 4 Monaten Gefängniß und 100 Fr. Geldbuße verurtheilt. In Lille wurden die Mitglieder einer geheimen Gesellschaft, welche aber mehr mit Freimauerei als mit Politik zu schaffen hatte, verurtheilt und zwar der Leiter zu 6 Monaten, 100 Fr. Geldbuße und Verlust der bürgerlichen Rechte auf 5 Jahre, die übrigen erhielten theils einen Monat theils noch weniger Gefängnißstrafe.

Paris, den 28. Februar. Die Verhaftungen, womit der neue Minister des Innern seine Thätigkeit begonnen hat, zerfallen in zwei Klassen, von denen die eine zu den längst Kompromittirten gehört, während die zweite auf Verdacht neuer Thatsachen festgenommen wurde. Wenige Departements sind verschont geblieben. In Paris wurde ein Schauspieler verhaftet, der in Privat-Angelegenheiten eine Reise nach Deutschland gemacht und somit „Gelegenheit zum Zusammentreffen mit kompromittirenden Männern" gehabt hatte. Zu Blois, St. Aignan, Tours, Orleans, Straßburg kamen Verhaftungen aus politischen Gründen vor. Bei mehreren Verhafteten fand man kompromittirende Papiere.

Paris, den 1. März. **Orsini, Rudio** und **Pierri** wurden in das Gefängniß Roquette gebracht. — Die Generale **Changarnier** und **Bedeau** haben die Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurückzukehren. — Der erste Theil von den **Werken Napoleon I.** ist so eben erschienen. — Durch ein kaiserliches Dekret ist das Monopol des Fleischergewerbes aufgehoben. — Die pariser Advokaten haben sich durch eine Deputation nach dem Grunde der Verhaftung von 4 Mitgliedern ihres Standes erkundigen lassen. Welche Antwort die Deputation erhalten hat, darüber verlautet nichts, doch gilt es als ausgemachte Sache, daß der Grund der Verdacht wegen Korrespondenz mit dem Auslande oder Theilnahme an geheimen Gesellschaften ist. Ein Theil der vielen Verhafteten ist indessen bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden. — Man spricht davon, daß die Scharf-

richter in Frankreich eine Uniform erhalten sollen, die sie während der Ausübung ihres Amtes anlegen müssen. Dieselbe wird in einem blauen Frack, blauen Beinkleidern mit einer silbernen Borte und in einem dreieckigen Hute bestehen. Zwei mit Silber in den Kragen des Fracks gestickte Beile und ein Säbel nach Art des römischen Schwertes sollen die Uniform ergänzen. — Als den 4 Angeklagten ihr Urtheil mitgetheilt wurde, blieben sie sehr ruhig, nur Rudio wurde bleich, er hatte wahrscheinlich mildernde Umstände erwartet. In Betreff der Strafe der Vatermörder lautet der Artikel 13 des Strafgesetzbuches: „Der wegen Vatermordes zum Tode Verurtheilte soll im Hemde, mit nackten Füßen und einem schwarzen Schleier über dem Kopfe zum Richtplatze geführt werden; er soll auf dem Schaffot ausgestellt werden, während ein Huissier das Urtheil vorliest, und soll alsdann sofort hingerichtet werden."

Spanien.

Madrid, den 24. Februar. Der König hat sich stark erkältet und ist krank. Der Kriegsminister leidet an einem Halsübel. Die Grippe herrscht sehr stark. — Das spanische Antillen-Geschwader kreuzt im Golf von Mexiko.

Italien

Genua, den 24. Februar. Hier werden von den Behörden polizeiliche und militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen. Es wurden abermals 3 Flüchtlinge verhaftet. Die Regierung soll entschlossen sein, alle Emigranten auszuweisen, welche mit Mazzini oder den Mazzinisten Verbindungen hatten. Bei dem Engländer Dowell Hodge fand man kompromittirende Briefe und ein ausführliches Tagebuch. In den letzten Wochen fanden in Genua wiederholt Raubanfälle auf öffentlicher Straße statt.

Genua, den 26. Februar. In der Nacht zum 23. Februar sind wieder 7 neue Raubanfälle auf offener Straße vorgekommen. — Zu den in den letzten Tagen ergriffenen Vorsichtsmaßregeln sollen Gerüchte, denen zufolge es sich um den Ausbruch eines neuen Verschwörungsplanes handeln sollte, die Veranlassung gegeben haben.

In Genua haben fünf neue Raubanfälle auf offener Straße stattgefunden.

In der Militärakademie zu Turin sind aus Anlaß einiger Aenderungen in den Prüfungsvorschriften Unordnungen vorgefallen. Die Verhaftung einiger Zöglinge steigerte die Aufregung und die Akademie wurde am 25. von 150 Liniensoldaten besetzt. Die Haupträdelsführer der in der Militär-Akademie vorgefallenen Unruhen wurden nach der Citadelle gebracht; 14 andere wurden in die Kavallerie-Kaserne eingesperrt. Später ist die Militär-Akademie auf einige Zeit geschlossen und die Zöglinge sind zu ihren Familien zurückgeschickt worden. — Sämmtliche Abtheilungen der Kammer haben sich für eine Modifikation des Preßgesetz-Entwurfs ausgesprochen. Eine sardinische Kriegsbrigg wird auf den Wunsch der sardinischen Kolonisten in Montevideo nach La Plata geschickt. — In Genua haben in den letzten Nächten im Hafen bewaffnete Boote patrouillirt. Es hieß, daß ein bewaffnetes Schiff, wie die Behörden erfahren hatten, aus London ankommen sollte. Die Gefangenen, welche im herzoglichen Palais ihr Urtheil erwarten, hätten sich leicht an einer revolutionären Bewegung betheiligen können. Man verdoppelte daher die Posten des Arsenals, schickte Truppen nach der Gas-Fabrik, damit die Röhren nicht durchschnitten würden, und gab sogar den Wächtern der Eisenbahn Gewehre, damit sie das Aufreißen der Schienen verhindern möchten. Auch die Nationalgarde war mit einem außerordentlichen Dienst betraut worden, und jedes Bataillon hatte einen Ort, wo es beim ersten Allarm zusammenkommen sollte. Die Ruhe wurde aber nicht gestört.

In Carrara wurden neulich Personen wegen Tödtung, Theilnahme an geheimen Gesellschaften und dergleichen vom Standgericht zu mehrjähriger Galeerenstrafe verurtheilt. — In Imola ist ein früherer Polizei-Inspector und in Ancona ein Soldat meuchlings angefallen worden.

Neapel, den 16. Februar. Der „Union" werden einige statistische Angaben über die durch das Erdbeben in dem Distrikt von Sala (Provinz Salerno) angerichteten Verwüstungen berichtet, wobei aber zu bemerken ist, daß die 11 Gemeinden dieses Distrikts nicht diejenigen sind, welche am meisten gelitten haben. In diesen 11 Gemeinden gab es 1194 Todte, 464 lebend aus den Trümmern Hervorgezogene, 256 geheilte Verwundete, 30 unheilbar Verwundete, 3313 zusammengestürzte Häuser, 2768 den Einsturz drohende Häuser, 42 zusammengestürzte Kirchen, 52 den Einsturz drohende Kirchen. Der angerichtete Schaden wird auf 1 Mill. 866,000 Dukaten geschätzt.

Großbritannien und Irland.

London, den 23. Februar. Die Ausrüstung der Reserveflotte wird mit großem Eifer betrieben; sie wird meistens aus Liniendampfern erster Klasse bestehen und im Frühjahre zur Uebung an der Küste kreuzen. — Die Rekrutirung bleibt sich in ihrem Resultat ziemlich gleich und liefert nach dem Hauptdepot Chatam wöchentlich 500 Mann. — Als Bernard zum zweiten Male vor Gericht stand, wurden die französischen Polizeiagenten, als sie vom Verhöre kamen, vom Pöbel verfolgt. Darunter befand sich ein französischer Flüchtling und Schuhmacher, Namens Jarrold. Dieser hieb mehrere Male mit dem Stocke nach einem dieser Agenten, aber der diesen begleitende Konstabler wehrte die Hiebe ab. Als Harrold aber den Konstabler selbst traf, wurde er festgenommen und vor Gericht gestellt. Dieses verurtheilte ihn zu 40 Pfd. St. Geldstrafe und 21tägigem Gefängniß. — Von Felix Pyat ist eine Broschüre erschienen unter dem Titel „Brief an das Parlament", deren Zweck die Verherrlichung des Attentats vom 14. Januar ist. Ein Brief dieses Felix Pyat, geschrieben im Namen der „Commune révolutionnaire", wurde von diesem Flüchtling selbst in einem Meeting vorgetragen, das in London zu Ehren des 24. Februar stattfand. Dieser Vortrag wurde mit ungeheurem Beifall aufgenommen. Mehrere Reden, voll von Mordthatsgedanken, wurden gehalten. Ein englischer Chartist drückte die Hoffnung aus, daß bald eine Kugel den Kaiser Napoleon treffen werde. Zuletzt schlug der polnische Buchdrucker Swietostowski drei Hurrahs für Orsini vor, was mit Begeisterung aufgenommen wurde.

London, den 27. Februar. Der „Globe" theilt als authentisch mit, Derby und Disraeli hätten an Persigny das Versprechen gegeben, Palmerston bei Einbringung der Verschwörungsbill zu unterstützen. Disraeli hätte sogar gegen Persigny geäußert, er halte dieselbe lange noch nicht für streng genug. — Disraelis Adresse an seine Wähler ist erschienen. Derselbe erklärt, die Allianz mit Frankreich müsse durch versöhnliche und feste Maßregeln gehalten werden. Die Ursachen des Mißverständnisses zwischen den beiden Nationen seien zu entfernen, damit der Friede keine Störung leide. — An der erwähnten Broschüre haben außer Felix Pyat auch die Flüchtlinge Basson und Talandier Theil. Sie sagen darin, da Napoleon die Republik ermordet habe

so sei jeder Bürger verpflichtet, der Gewalt durch Gewalt, den Kugeln durch Granaten, der Kaisergarde mit Höllenmaschinen zu antworten u. s. w. Man erwartet von dem neuen Minister des Innern, daß solche Elende, die das Asylrecht schänden, nicht unbestraft bleiben werden.

London, den 1. März. Im Oberhause erklärte Lord Derby: Die neue Regierung wolle Freundschaft mit allen Regierungen, namentlich mit Frankreich. Palmerstons Auftreten billige er vollständig. Das Unterhaus habe niemals die Verschwörungsbill selbst, sondern nur die Nichtbeantwortung der Depesche des Grafen Waleski getadelt. Er werde vom Kaiser Napoleon in höflichster Weise Erklärung jener Depesche erbitten und von dem Inhalt der Antwort weitere Maßregeln abhängen lassen; mittlerweile werden aber die Verschwörer scharf überwacht werden. Die indische Bill habe die Regierung aufgegeben. Die Einbringung einer Reformbill verspreche er nicht. Die Lords Granville und Clarendon vertheidigten die abgetretene Regierung. Clarendon sagte: Leider werde in England der Königsmord offen gepredigt; das konnte die Regierung nicht ableugnen, und da sie nicht wußte, ob die von ihr eingebrachte Verschwörungsbill durchgehen würde, wollte sie sowohl aus Achtung vor dem Parlament als auch um Frankreich gegenüber ehrlich zu verfahren, die Depesche des Grafen Walewski nicht früher beantworten. Clarendon las die von Lord Cowley eingegangene letzte Depesche vor, um zu beweisen, daß Frankreich auf Beantwortung seiner Depesche nicht gedrängt habe. — Die „Times" versichert auf das bestimmteste, daß Lord Stratford de Redcliffe den Gesandtschaftsposten bei der Pforte niedergelegt habe.

Dänemark.

Kopenhagen, den 26. Februar. In einem vorgestern auf der Christiansburg abgehaltenen geheimen Staatsrath wurden in Anbetracht des Unwohlseins des Königs nur laufende Angelegenheiten behandelt, während die deutsch-dänische Frage nicht in Betracht gezogen wurde.

Rußland und Polen.

Die Aufhebung der Leibeigenschaft ist bis jetzt in 12 Gouvernements von dem Adel beschlossen worden, in Orel, Woronesch, Kursk, Kasan, Poltawa, Podolien, Grodno, Wilna, Kowno, Petersburg, Nischnei-Nowgorod und Moskau. Im Ganzen tragen diese Gouvernements mehr als den fünften Theil des ganzen russischen Reiches aus.

Das Adagum'sche Detaschement hat im Kaukasus Mitte Dezbr. die Winter-Quartiere bezogen. Es hat im vorigen Jahre zwei Festungen, Nischnei-Adagumsk und Surowsk, gebaut, um die erstere in einem Kreise von 3½ bis 6 Werst alle Wälder vernichtet, einen großen 18 Klaftern breiten Durchhau durch den Wald von Bschachomes bis zu dem Kalabat-Hügel gemacht und auf 18 Werst im Umkreise alle feindlichen Aule mit mehr als 3500 Häusern und großen Vorräthen zerstört. Das Maikop'sche Corps hat mit den Bergbewohnern, die seine Arbeiten zu stören suchten, fortwährend Scharmützel gehabt. Am 22 Dezember wurde der Feind vorn und von den Seiten angegriffen, und als sich derselbe, um nicht abgeschnitten zu werden, durch die Flucht rettete, wurde er bis zu dem Dorfe Sala Achmet verfolgt, welches, trotz tapferer Vertheidigung, binnen einer Stunde mit Sturm genommen wurde. Drei Anführer der Abadsachen blieben auf dem Platze und ein Verwandter Mahomed Amins, Hadschi Ismail, wurde schwer verwundet.

Türkei.

Konstantinopel, den 11. Februar. In Adrianopel kam es kürzlich zu ernstlichen Streitigkeiten zwischen den bulgarischen und den griechischen Angehörigen des Kirchspiels von Kerestehane. Beide hatten gemeinschaftlich eine Kirche gebaut, und die Bulgaren, welche mehr als die Griechen beigesteuert hatten, verlangten gleiche Rechte, und vorzüglich, daß die Psalmen abwechselnd von einem griechischen und einem bulgarischen Sänger-Chor gesungen werden sollten. Beim letzten Epiphaniasfest sollte der neugebildete bulgarische Chor zum ersten Mal fungiren, wurde aber von dem Archidiakon des Metropolitan während des Gottesdienstes davon abgehalten. Die Folge war ein fürchterlicher Tumult in der Kirche. Nur durch die Intervention des russischen Konsuls und durch ein Duzend vom Pascha gesendeter Kawassen wurde das aufgeregte Volk in Schranken gehalten. Die Bulgaren erhielten später das Versprechen, ihr Chor solle künftig abwechselnd mit dem griechischen beim Gottesdienste singen. — Das französische Schiff „Castiavan" ist an der Küste des schwarzen Meeres, 30 französische Meilen vom Eingange des Bosporus, gescheitert. Die Mannschaft, 12 Mann und der Kapitän, haben sich auf eine Landspitze gerettet, wo sie durch die Schneeanhäufungen von der Kommunikation mit dem Innern abgeschnitten sind und beständig mit dem Anfall von Wolfs-Heerden zu kämpfen haben. Der französische Gesandte hierselbst, von ihrer schrecklichen Lage unterrichtet, hat ihnen ein Dampfschiff zu Hilfe geschickt.

Konstantinopel, den 20. Februar. Die Kälte dauert fort und nach amtlichen Berichten sollen derselben bereits mehr als 600 Menschenleben zum Opfer gefallen sein. So viel auch von allen Seiten aufgeboten wird, dem herrschenden Jammer Schranken zu setzen, so erliegen doch fast täglich mehrere Menschen dem allgemeinen Elend, welches bereits eine solche Höhe erreicht hat, daß Fälle amtlich bekannt gemacht wurden, wo Familienhäupter, und zwar nicht von der ärmsten Klasse, beim Anblick des Jammers der Ihrigen wahnsinnig wurden. Die Grippe herrscht allgemein und die Leichenzüge sind fast so häufig als zur Zeit der Cholera. Außer Krankheit, Kälte und Elend sind es auch die Wölfe, welche nicht müßig sind, ihre Ernte zu halten. Die Lokalblätter allein zählen in den beiden letzten Wochen an 60 Personen auf, die von Wölfen in den Umgebungen Konstantinopels verzehrt worden sein sollen, und einzelne Wölfe haben sich sogar bis in die Vorstädte gewagt. In fast allen Gesandtschaftshotels werden Reunionen zu wohlthätigen Zwecken gehalten, in fast allen öffentlichen Hotels, Kasinos u. s. w. wird fleißig getanzt und gespielt zum Wohle der Nothleidenden und in den Straßen taumeln unzählige Maskenzüge. Die besten Geschäfte machen die Diebe und Gauner. Mit Brussa war 14 Tage lang alle Communication unterbrochen und man schreibt von dort, daß, wenn nicht Thauwetter eingetreten wäre, diese Stadt der Schauplatz gräßlicher Scenen hätte werden können.

Montenegro. Nach dem erwähnten Gefecht bei Zubci behielten beide Theile ihre Stellungen. Kojusko, das sich den Türken unterworfen hatte, wurde von den Montenegrinern in Brand gesteckt. Mit einem Haufen derselben unternahm Bukalovich einen Streifzug in die Sutorina, in Folge dessen sich das türkische Zoll-Detaschement nach Castelnuovo zurückzog. Unmittelbar darauf stand das zu dessen Unterkunft bestimmt gewesene türkische Sanitäts-Gebäude in Flammen. Die Aufständischen sind aus dem Sutorina-Thale wieder abgezogen.

Die Großmächte haben der Pforte den Rath ertheilt, in den Provinzen der europäischen Türkei, welche sich der Insurrektion der Herzegowina nicht angeschlossen haben, schleunigst den Hathumojum einzuführen, indem man darin das einzige Mittel erkennt, einer Revolution in Bosnien, Albanien und Bulgarien vorzubeugen. Sicher ist es, daß durch die Erfüllung des Hathumajum alle jene Beschwerden erledigt würden, welche in der von der bosnischen Deputation dem Fürsten Kallimachi in Wien übergebenen Petition enthalten sind. — Unter den Muselmännern herrscht eine nicht geringe Aufregung. Ruschdi Pascha säubert die Administration zur großen Unzufriedenheit der Alttürken. Die Verfolgung der Falschmünzer kompromittirt viele griechische und französische Häuser. — Das Wetter hat sich zwar gebessert, aber es kommen noch immer Schiffbrüche auf dem schwarzen Meere vor. Das Elend in Konstantinopel ist sehr groß. Der Handel liegt ganz darnieder. Männer und Weiber aus dem Volke haben den Sultan umringt und ihn um Gerechtigkeit gegen die Mißbräuche, durch welche die Theurung vermehrt wurde, angerufen. Der Sultan hat den Chef des Octroi abgesetzt.

Nord-Amerika.

Nachrichten aus Mexiko bestätigen, daß die Bewegung, welche Siegerin auf dem Schlachtfelde geblieben, von Santa Anna angezettelt wurde. Der Kampf begann in der Hauptstadt mit dem Pronunciamiento des Generals Ostola für Santa Anna. Comonfort, der 4000 Mann zur Verfügung hatte, bombardirte die Citadelle von Mexiko und Santa Domingo, in denen die Santannisten sich festgesetzt hatten. Man zählte über 100 Todte und viele Verwundete.

Asien.

Ostindien. Sir Colin Campbell wollte am 25. Januar gegen Audh vorrücken. Lucknow ist wohl befestigt und befinden sich in dessen Umgebungen an 100000 Rebellen, die das Gerücht aber als entmuthigt schildert. Neue Aufstände sind nicht bekannt worden. Ratgurh, Saugor und Ava sind erobert. Oberst Seaton hat die Rebellen in Mynpuri geschlagen, 250 von ihnen zusammengehauen und ihnen 6 Kanonen abgenommen. Jung Bahadur hat bei Erstürmung von Goruckpur 200 Rebellen, darunter den Nazimgbose, getödtet und 7 Kanonen erobert. Dieser Sieg verdient um so größeres Lob, als die gegenüberstehende Macht an Zahl ungeheuer überlegen war. Der Entsatz von Sumbulpur wurde durch den Capitain Wood mit einer Schwadron der irregulären Nagpur-Kavallerie bewerkstelligt, und mit Hilfe der Infanterie, die zu ihm stieß, lieferte der Capitain am nächsten Morgen den Rebellen eine Schlacht, in welcher dieselben total geschlagen wurden. — General Campbell hat neue Verstärkungen verlangt. Die Sterblichkeit unter den englischen Truppen ist noch immer sehr groß, indem die Zahl der Todesfälle wöchentlich 300 — 350 Mann beträgt.

Bombay, den 2. März. Das Land war, mit Ausnahme der Provinz Khandesh, ruhig. General Outram hatte in Allumbagh am 22. Januar einen Angriff der Rebellen zurückgeschlagen und erwartete eine Wiederholung desselben mit verstärkten Kräften Seitens der Insurgenten.

China. Während Kanton von den Westmächten bombardirt und erstürmt worden ist, dauern die Gefechte mit den Rebellen in der Provinz Kwangtung fort. In einer Schlacht im Westen der Provinz, auf dem Flusse Fukung, verloren die kaiserlichen Truppen mehr als 1000 Mann. Die Rebellen, welche rothe Turbane und langes Haar trugen, fochten unter einem „Friedenskönig des Ostens", der selbst eine Division führt. Vier Generale befehligen eben so viele andere Divisionen. Auch nach dem Norden der Provinz hat der Generalgouverneur Yeh Truppen senden müssen, da dort die Rebellen arg gehaust haben. Die Mandarinen haben von den Bewohnern von Kanton, Honan und Fatschan eine fünfmonatliche Grundsteuer auf einmal zu zahlen verlangt und dadurch viel Mißvergnügen erregt. Außerdem fordern sie Proviant für die Armee. Die so geplagten Bewohner sollen entschlossen sein, Gewalt zu gebrauchen, falls die Behörden auf ihrer Forderung beharren. Die Blokade des Kantonflusses hatte die Preise zu Holz und Reis bedeutend in die Höhe getrieben. In einigen Gegenden haben Heuschrecken die Ernte vernichtet.

Shanghai, den 8. Januar. Durch Wiedereroberung der Provinzial-Hauptstadt Tsinkiang an der Mündung des großen Kanals in die Yangtsee von Seiten der Kaiserlichen sind die Provinzen Kiangsu und Tseking dem Handel wieder eröffnet. Namentlich auf Wolle und Baumwollenwaaren erwartete man einen günstigen Einfluß.

Ein großer Theil der Festungswerke von Kanton wurde schon am 29. Dezember von den Verbündeten besetzt, nachdem die Außenwerke von den Chinesen in die Luft gesprengt und verlassen worden waren. Auf den Wällen der Westseite war auch nicht ein einziger chinesischer oder tatarischer Soldat zurückgeblieben. In einigen Stunden nahmen 5000 Europäer eine Stadt von einer Million Einwohner, deren Vertheidigung 7 bis 8000 Tataren und 35000 Chinesen anvertraut war. Der Verlust der Verbündeten beträgt 60 bis 80 Todte und Verwundete auf englischer und 3 Todte und 19 Verwundete auf französischer Seite. Kanton hat im Ganzen durch das 27stündige Bombardement wenig gelitten. Die Stadt ist wie alle Städte Chinas mit einer krenelirten Mauer umgeben, welche 25 — 30 Fuß hoch und am Fuße 30 Fuß dick ist, und auf der 8 — 10 Mann hinter einer mit Schießscharten versehenen Brustwehr neben einander gehen können. Im Innern der Stadt und inmitten großer Gärten befindet sich an der nördlichen Stadtmauer ein Hügel, wo ein Tempel steht, in welchem der Admiral und der General ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben. Die tatarischen Truppen, welche bei dem Bombardement aufs Land entflohen waren, sind in die Stadt zurückgekehrt und leben als wäre nichts vorgefallen; nur haben sie ihre Rücken- und Brustinschrift, wodurch sie als die „Braven" bezeichnet werden, abgelegt; sie dürfen in der Stadt bleiben, doch sind ihnen die Waffen abgenommen worden und sie dürfen sich nicht versammeln. — Der gefangene Yeh Minschen, „Vicekönig, Kaiserlicher höchster Bevollmächtigter, Generalgouverneur der beiden Kuangs, zweiter Wormund des Erbprinzen, Großmeister des Palastes von Fiyen, Präsident des Kriegsrathes und Erbbaron erster Klasse", ist ein Mann von 46 Jahren, dessen Gesicht ein Gemisch von Bosheit und Geist zeigt. — Es scheint nicht, daß in Kanton Aufstände zu befürchten sind, denn das blinde Vertrauen der Chinesen auf die Uneinnehmbarkeit der Stadt hat einer großen Niedergeschlagenheit Platz gemacht. Doch gebietet die Klugheit, daß keine Vorsichtsmaßregeln verabsäumt werden und aus diesem Grunde errichtet man jetzt auf allen Anhöhen Batterien, womit man im Nothfalle sofort die Stadt in einen Trümmerhaufen verwandeln kann.

Am 5. Januar Morgens halb 8 Uhr zogen drei Kolonnen Engländer und 400 Franzosen mit 2 Kanonen in Canton ein. Sie fanden nirgends Widerstand. Ein verschlossenes Thor wurde mit Aexten eingeschlagen, ein Schwarm Diener lief davon und eine Schildwache gab ohne Widerstand ihre

Waffen ab. Es eröffnete sich ein Doppelvorhang und es erschien ein alter Mann in Amtstracht, es war der Statthalter Peh Kweih. Man verlangte seine Siegel und Papiere. Er bedauerte seine Schlüssel verlegt zu haben. Als ihm aber bemerklich gemacht wurde, daß eine Axt die Schlüssel überflüßig mache, hob er das Tischtuch auf und die Schlüssel kamen zum Vorschein. Eine andere Kolonne drang bis zur Schatzkammer vor. Die Eindringenden fanden die chinesischen Wachtsoldaten kochend, rauchend und schlafend. Nur der kommandirende Offizier zog sein Schwert, wurde aber bald zur Ruhe verwiesen. Die Chinesen hatten 6 Tage Zeit gehabt, den Schatz zu retten. Man fand 52 Kisten Silber und 68 Packete mit Silberbarren, daneben die werthvollsten Mandarinenpelze. Es war strenge Ordre gegeben, nur das Gold und Silber wegzunehmen. Gegen das Versprechen, jedem Mann einen Thaler zu geben, trugen eine Menge Chinesen den Schatz bereitwilligst nach dem Landungsplatze. Hinterher plünderte der Pöbel die Schatzkammer. Die französische Abtheilung suchte den kommandirenden Tatarn-General auf und fand ihn ganz allein in einer kleinen Stube; von den 7000 Mann, die er angeblich kommandirte, war auch nicht Ein Mann zu sehen. Er wurde gefangen genommen. Die Hauptperson, den Kommissarius Yeh, konnte man lange nicht finden. Es hieß, er sei in der Bibliothek. Dort fand man aber nur einen Gelehrten, der über Yeh's Aufenthalt Auskunft gab. Er mußte zum Wegweiser dienen und führte die Mannschaft durch viele enge Gassen bis zu einem unansehnlichen Hause. Mandarinen liefen daselbst ab und zu und einer derselben stellte sich als Yeh vor. Er wurde aber wegen seiner Magerkeit bei Seite geschoben. Den wahren Yeh entdeckte Kapitän Key, als derselbe sich eben über eine Mauer retten wollte. Er packte den Flüchtling mit der einen Hand um den fetten Leib und mit der andern zog er ihn an seinem langen Zopfe herab. Yeh zitterte anfangs, als er aber sah, daß sein Leben nicht gefährdet war, nahm er einen sehr anmaßenden Ton an. Bei der Haussuchung fand man auch den ratifizirten Originalvertrag mit England, Frankreich und Amerika. Die Gefangenen wurden vor die beiden Admirale und General Straubenzer geführt. Dem Yeh wurde bedeutet, daß man für seine Sicherheit und Bequemlichkeit am Bord eines Kriegsschiffes Sorge tragen werde. Er machte zwar Einwendungen, aber sie blieben unbeachtet. Er wurde an den Landungsplatz getragen und ein Haufe Kulies, dem er begegnete, soll ihn ausgelacht haben. Am 14. Januar wurde Peh Kwei als Gouverneur von neuem installirt und ihm ein aus dem Obersten Holloway, Kapitän Martineau und dem Dolmetscher Parkes bestehender Rath an die Seite gesetzt. Die Admirale erklärten ihm, daß die Stadt von den Alliirten militärisch besetzt bleibt, bis der Streit beigelegt sein wird. Dann soll die Stadt dem Kaiser zurückgegeben werden. Leben und Eigenthum soll geschont werden, doch hat der Gouverneur Sorge zu tragen, daß die Truppen nicht hinterlistig angegriffen und daß ein gutes Einvernehmen zwischen den Stadtbehörden und den Europäern hergestellt werde. Peh Kwei schien die Hauptschuld der Zwistigkeiten auf Yeh zu schieben. Die im Schatzgebäude gefundene Beute soll dem Vernehmen nach 65000 Pfd. St. betragen haben. Es wurden Proklamationen erlassen, worin die Einwohner zur Rückkehr in die Stadt eingeladen und ihnen Sicherheit der Personen und des Eigenthums verheißen wird. Bis zum 15. Januar ging alles ruhig zu und es ist Aussicht vorhanden, in nicht gar langer Zeit die Blokade aufzuheben und den Handelsverkehr wieder zu gestatten.

Tages-Begebenheiten.

Berlin, den 3. März. Im Jahre 1856 sind auf den preußischen Eisenbahnen Unglücksfälle aus Veranlassung eines dem Bahnzuge zugestoßenen Unfalles nicht vorgekommen, daher Reisende weder getödtet noch verletzt worden. Von den 3 Passagieren, welche überhaupt ums Leben kamen, war der eine ein Knecht, der einen Wagen mit 6 Pferden zu beaufsichtigen hatte und weil letztere scheu wurden, aus dem Wagen sprang. Die beiden anderen sind auf derselben Bahn und fast auf derselben Stelle dadurch verunglückt, daß sie aus einer Thüre der 4ten Wagenklasse, die sich während der Fahrt öffnete, auf die Bahn stürzten. Dagegen sind von Bahnbeamten 23 getödtet und 46 verletzt worden, in den meisten Fällen durch eigene Schuld. Auf der Bahn beschäftigte Arbeiter sind 40 getödtet und 38 verletzt worden, meistens in Folge grober Unvorsichtigkeit. Fremde Personen, welche nicht Passagiere waren, sind 16 getödtet und 6 verletzt worden, fast ohne Ausnahme bei Ueberschreitung der Bahn an unerlaubten Stellen. An Personen, die den Tod freiwillig suchten, sind 8 getödtet und 3 verletzt worden, darunter 2 Frauenzimmer, von denen die eine auf der Stelle den Tod fand, die andere von der Maschine bei Seite geschleudert und dermaßen schwer verletzt wurde, daß die Amputation eines Beins erfolgen mußte. Im Ganzen sind hiernach 90 Personen getödtet und 94 mehr oder minder schwer verletzt worden.

Breslau, den 1. März. Die Solo-Tänzerin Fräulein Ida Behnsch, welche vor drei Wochen im Ballet-Saale des hiesigen Stadt-Theaters verunglückte, ist am 26. Februar in Folge der Brandwunden gestorben. Heute fand, unter großem Andrange des Publikums, ihr Leichenbegängniß statt. Die Verstorbene war übrigens schon zweimal in derselben Feuersgefahr. Fräulein Geldner, die bei der Hilfsleistung sich stark an den Händen beschädigte, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Glogau, den 27. Februar. Durch Sachkenner soll festgestellt worden sein, daß bei dem neulichen Feuer auf dem Glogau-Lissaer Bahnhofe sich die Dachpappen gut, der Geldschrank hingegen nicht gut bewährt haben. So wird der Schlesischen Zeitung berichtet.

Pförten, 24. Febr. In unserer Nähe ist gestern früh, Morgens um halb 6 Uhr, ein schaudererregendes Verbrechen verübt worden. Der Gastwirth und Fleischermeister Schneider in Peitsch bei Pförten, der zugleich einen starken Viehhandel betrieb, wollte nach Forste zu Markte, um für schon früher eingekauftes Schlachtvieh seine Schuld von ungefähr 900 Thalern abzutragen. Kaum 10 Minuten von seiner Wohnung ist ein kleiner Busch; dort wurde der neben seinem Wagen und Pferde einhergehende Gastwirth Schneider überfallen, gräßlich ermordet und beraubt; dabei ihm ein Strick um den Hals geschnürt und er alsdann unter dem Wagen am Lenkschämel festgebunden. Hierauf haben die Mörder den Wagen nach dem Dorfe Peitsch gedreht und das Pferd angetrieben. Man denke sich jetzt den herzzerreißenden Schmerz, den die Familie haben mußte, als sie den noch vor einer halben Stunde gesunden, kräftig gebauten Mann als blutende Leiche, mit einem Strick um den Hals, unter dem Wagen schleifend, wiedersahen. — Drei oder vier höchst verdächtige Kerle sind bereits verhaftet und gefänglich in Pförten eingesteckt worden. Der Himmel füge es, daß diese Ungeheuer der menschlichen Gesellschaft ihrer irdischen Strafe nicht entgehen! — (R. W.)

Magdeburg, den 26. Februar. Gestern Abend 7 Uhr kam in dem Fabrik-Gebäude der Rübenzucker-Fabrik von R. H. Schmidt in der neuen Neustadt Feuer aus, wodurch das ganze Etablissement in Asche gelegt wurde. Der günstigen Windesrichtung ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff.

Aus Melnik wird berichtet: Am 20. Februar Nachmittags wurde das dem Fürsten von Lobkowitz gehörige Schloß-Gebäude Turbowitz ein Raub der Flammen.

Koblenz, den 28. Februar. Vor einiger Zeit ist mitten im Rheine in einem Felsen eine Strecke oberhalb Kapellen in der Nähe des Königsstuhls bei Rhens eine Sauerquelle zu Tage gekommen. Sie wird nun gehörig gefaßt, um mittelst einer Röhrenleitung auf das Land geführt zu werden.

[Eine spanische Banditenscene.] Der Gendarmerie-Lieutenant des Bezirks Zamora erlangte Kunde, daß eine Räuberbande sich anschicke, den Pfarrer des kleinen Dorfes Madridanos am Abende des 6ten auszuplündern. Er brach deshalb mit 6 Gendarmen nach diesem Oertchen auf und verbarg sich im Hause des Pfarrers. Als der Pfarrer aus der Messe nach Hause kam, erzählte ihm der Lieutenant, um was es sich handle, und besprach sich mit ihm über das einzuhaltende Verfahren. Der ganze Tag verstrich mit Warten; die Gendarmen hielten sich versteckt. Endlich um 8 Uhr Abends kam ein Besucher, welcher mit dem Pfarrer über allerlei mehr oder minder wichtige Angelegenheiten sprach. Der Pfarrer ließ ihn in der Küche bei einem guten Feuer Platz nehmen. Später stellten sich unter verschiedenen Vorwänden ein zweiter und ein dritter Besucher ein und setzten sich zu dem Ersten. Die Unterhaltung fing an, für den Pfarrer eine schlimme Wendung zu nehmen, als plötzlich die Gendarmen aus ihren Verstecken hervorkamen. Die erschreckten Banditen wollten fliehen, aber alle Ausgänge waren besetzt. Als die 3 Männer dies sahen, warfen sie ihre Mäntel ab und griffen zu den darunter verborgen gewesenen Waffen. Einer der Gendarmen schoß sofort einen der Banditen nieder; ein zweiter Schuß tödtete einen Gendarmen. Der Mörder überlebte sein Opfer nur um wenige Augenblicke; er wurde sogleich neben der Leiche des Gendarmen erschossen. Während dieses Kampfes kamen auch die andern im Dorfe zerstreuten Räuber herbei. Nun begann ein Handgemenge, ein Kampf mit Säbeln und Dolchen, welcher mit dem Tode zweier Räuber endete. Die übrigen flohen, wurden aber zum Theil von den mit Prügeln und Heugabeln bewaffnet herbeieilenden Bauern eingefangen. Der Pfarrer von Madridanos besitzt nur Wenig, und die Räuber hatten es offenbar auf die Kirchenschätze abgesehen.

Die „Gazette des Tribuneaux" enthält folgenden Bericht über ein in Hamilton in den Vereinigten Staaten von Nordamerika verübtes Verbrechen, das seinen Grund in pietistischem Wahnsinn zu haben scheint: Ein Sohn hat seinen Vater und seine Mutter ermordet, ihnen das Herz herausgerissen und einen Theil davon verschlungen. Jared und Clarisse Comstak sind die Namen der beiden Opfer und sie gehörten zu den ältesten und geachtetsten Bürgern der Stadt Hamilton, im Staate von Neu York. Sie hatten zwei Töchter und zwei Söhne; der ältere von ihnen ist William, ihr Mörder. Sie waren beide in einem Alter von beinahe siebenzig Jahren und lebten mit ihrem älteren Sohne in einer bescheidenen Hütte. Hier war es, wo das Verbrechen begangen wurde. Zuerst wurde es von einem Nachbar bemerkt, welcher durch ein offenes Fenster die Leichen der beiden Eheleute auf dem Boden liegen sah; der Mörder saß ruhig zwischen ihnen. Beide Leichen zeigten auf der linken Seite eine weit offene Wunde: ihr Herz war herausgerissen. Man sah ferner eine zerbrochene Kasserole, ein blutiges Messer und ein Beil. Später entdeckte man im Heerde des Ofens die beiden Herzen halb gebraten und halb verzehrt. Die übrigen Wunden der Opfer waren entsetzlich: ihre Schädel theils zerschmettert, theils durch Beilhiebe verstümmelt. Der Mörder ist 37 Jahre alt, von mittlerem Wuchse und einem Aussehen, das mehr Stumpfsinn als Wildheit anzeigt. Man hielt ihn allgemein für sanft und gutmüthig. Vor dem Untersuchungsrichter erklärte er: „Seit einigen Tagen hörte ich beständig Stimmen, die mir ohne Aufhören zuriefen: „Wir müssen Herzen haben; wir haben durchaus Herzen nöthig: verschafft uns solche!" Ich wußte nicht sogleich, wo ich diese Herzen finden sollte, und doch wurden sie von den Stimmen verlangt. Zuerst kam ich auf den Gedanken, meinen Bruder und seine Frau zu tödten, das wäre immer zwei Herzen gewonnen gewesen: ich traf sie aber nicht zu Hause. Das brachte mich in große Verlegenheit; denn die Stimmen quälten mich immer mehr. Endlich kehrte ich gegen Abend nach Hause zurück. Meine Mutter war mit Nähen beschäftigt; ich trat hinter sie, nahm eine Kasserole vom nahen Heerde und zerschlug sie ihr auf dem Kopfe; sie fiel todt auf den Boden. Mein Vater stürzte jetzt auf mich los, ich ergriff unser Beil und tödtete ihn mit demselben. Er athmete noch, als ich ihm das Herz herausriß, dessen ich nöthig hatte. Ich wollte in die Wohnung meines Bruders zurückkehren, um die Sache zu vollenden, aber der Schlaf übernahm mich und legte mich nieder. Ich hatte vorher ein Rasirmesser gesucht, um mir den Hals abzuschneiden und damit die Tragödie zu schließen, aber ich konnte keines finden." Die Untersuchungs-Jury erklärte William Comstak schuldig, die beiden Morde begangen zu haben, und hat den Prozeß vor die Groß-Jury verwiesen.

Miszelle.

[Kaiser Joseph über das Duell.] Der beklagenswerthe Ausgang verschiedener Duelle, wovon die Zeitungen berichten, erinnert uns an einen Erlaß des Kaisers Joseph, der, wie verschiedene andere große Männer, unter denen auch Napoleon, kein Freund blutiger Zweikämpfe war. Der aus dem Jahre 1771 datirende und an einen General seiner Armee gerichtete Erlaß lautet also:

„Den Grafen v. K. und den Hauptmann W. schicken Sie sogleich in Arrest. Der Graf ist aufbrausend, von seiner Geburt und von falschen Ehrbegriffen eingenommen. Hauptmann W. ist ein alter Kriegsknecht, der jede Sache mit Degen und Pistolen berichtigen will, und welcher das Cartel des jungen Grafen sogleich mit Leidenschaft behandelte.

Ich will und leide keinen Zweikampf bei meinem Heere und verachte die Grundsätze Derjenigen, die ihn vertheidigen, die ihn zu rechtfertigen suchen, und sich mit kaltem Blute durchbohrten. Wenn ich Offiziere habe, die sich mit Bravour jeder feindlichen Gefahr bloßgeben, die bei jedem sich ereignenden Falle Muth, Tapferkeit und Entschlossenheit im Angriffe und in der Vertheidigung zeigen, so schätze ich sie hoch. Die Gleichgültigkeit, die sie bei solchen Gelegenheiten für den Tod äußern, dient ihrem Vaterlande und ihrer Ehre zugleich. Wenn aber hierunter Männer sein sollten, die Alles der Rache und dem Hasse gegen ihren Feind aufzuopfern bereit sind, so verachte ich dieselben; ich halte einen solchen Menschen für nichts Besseres als einen römischen Gladiator.

Veranstalten Sie ein Kriegsrecht über diese zwei Offiziere; untersuchen Sie mit derjenigen Unparteilichkeit, die ich von jedem Richter fordere, den Gegenstand ihres Streites, und der hiervon am meisten die Schuld trägt, der werde ein Opfer seines Schicksals und der Gesetze.

Eine solche barbarische Gewohnheit, die dem Jahrhundert der Tamerlane und Bajazete angemessen ist, und die oft so traurige Wirkungen auf einzelne Familien gehabt hat, will ich unterdrückt und bestraft wissen, und sollte es mir die Hälfte meiner Offiziere rauben. Noch giebt es Menschen, die mit dem Charakter von Heldenmuth denjenigen eines guten Unterthan vereinbaren; und das kann nur Der sein, welcher die Staatsgesetze verehrt. Joseph."

In Bezug auf die in voriger Nr. des Boten erwähnten Unterstützungen für Bojanowo ist zu bemerken, daß die angegebene Summe nur die Beträge bezeichnet, welche bis zum Ende Oktober v. J. eingegangen und verausgabt sind. Später ist noch vieles für Bojanowo geschehen, wie das die später zu erwartende Schlußrechnung darthun wird.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

1207. Die heute Nacht 11¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner inniggeliebten Frau Auguste, geb. Hütter, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich hiermit allen Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen. Lachmann, Lehrer.

Lauban, den 28. Februar 1858.

Todesfall-Anzeige.

1212. Das am 24. Februar c. erfolgte Ableben unsers guten Vaters, des Riemermeisters Christian Gottlieb Herrmann, in dem ehrenvollen Alter von 84 Jahren 24 Tagen an Altersschwäche, zeigen wir auswärtigen Verwandten und Freunden hierdurch tiefbetrübt an.

Die Hinterbliebenen.

Goldberg, den 2. März 1858.

1191.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4¾ Uhr verschied sanft unsre inniggeliebte theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Professor Anna Fiebig, geb. Baer, im Alter von 52 Jahren.

Tiefbetrübt widmen wir diese Anzeige allen Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, und bitten um stille Theilnahme.

Langhellwigsdorf, den 1. März 1858.

Die Hinterbliebenen.

1203.

Todesanzeige.

Gestern früh um 7½ Uhr entschlummerte sanft nach langen Leiden im bald vollendeten 69sten Lebensjahre bei ihrem Schwager, dem Ortsrichter Gottlieb Wagner in Stein, die Frau Christiane Rosine Trogisch, hinterlassene Wittwe des weil. Herrn Gottlieb Trogisch, gew. Schullehrers in Krobsdorf. Dies zeigen hiermit Verwandten und Freunden ganz ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Stein, den 27. Februar 1858.

1205. **Todesfall-Anzeige.**

Den 23. Februar, früh 5 Uhr, verschied nach so schwerer und langjähriger Krankheit unser guter Vater, der weil.

Carl Ehrenfried Weiner

Freigärtner in Ober-Schwerta.

Seine Leidenszeit war überwunden,
Und jede Qual vollendet ist,
Wie manchen Tag und manche Stunde
Hat er geweint, gefleht, geseufzt,
In seinem stillen Kämmerlein
Er ruht von allem Jammer frei.

Ja, Vater, Du bist nun erlöset
Von diesem schweren Leidenskelch,
Verschwunden ist nun Qual und **Jammer**,
Wir hoffen auf ein Wiedersehn.
Ja, Gott rief ihn, er dachte Dein
Auch bei den Seeligen zu sein.

So ruhe wohl in Deiner kühlen Kammer,
Dein Geist schwebt nun in lichter Höh,
Verschwunden ist nun aller Jammer,
Wir hoffen auf ein Wiedersehn.
Dein Vorbild soll uns unvergeßlich sein
Und stets gedenken wir in Liebe Dein.

Gewidmet von seinem ältesten Sohne
nebst Schwiegertochter.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 7. bis 13. März 1858).

Am Sonntage Oculi: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.

Dienstag nach Oculi.

Fastenpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. Den 28. Febr. Friedrich Wilhelm Richter, Inw. u. Handelsmann in Grunau, mit Beate Henriette Schubert.

Schmiedeberg. Den 28. Febr. Karl Friedrich Scholz, Schneidermeister, mit Johanne Friederike Fiese.

Friedeberg a. Q. Den 23. Februar. Wittwer Friedrich Wilhelm Barth, Schneider, mit Frau Johanne Christiane geb. Sander.

Hainau. Den 22. Febr. Der Arbeiter Julius Stapfer aus Goldberg, mit Helene Scholz aus Modelsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 24. Januar. Frau Tagearb. Kuppe e. T., Marie Louise Bertha. — Den 5. Febr. Frau Tischler Baumgart e. T., Marie Juliane Mathilde. — Den 6. Frau Porzellanmaler Lohr e. S., Robert Julius Richard. — Den 8. Frau Kaufmann Hoffmann e. T., Helene Emilie Elisabet. — Den 9. Frau Maurer Lauterbach e. T., Pauline Auguste Ernestine. — Den 17. Frau Schuhmachermeister Westphal e. S., Hugo Arthur Robert, welcher d. 1. März starb, alt 11 Tage.

Grunau. Den 6. Febr. Frau Schuhmachermstr. Schoder e. S., Ernst Heinrich. — Den 9. Frau Gärtner Gottschling e. S., Friedrich Wilhelm. — Den 13. Frau Inw. Fischer e. T., Johanne Friederike.

Kunnersdorf. Den 28. Jan. Frau Schuhmachermstr. Sternberg e. S., Karl Gustav Reinhold. — Den 8. Febr. Frau Kretschampächter Ansorge e. S., Gustav Heinrich.

Gotschdorf. Den 9. Februar. Frau Häusler Seeger e. T., Henriette Ernestine.

Schildau. Den 12. Februar. Frau Ackerpächter Weist e. S., Karl Hermann.

Eichberg. Den 14. Februar. Frau Inw. Fischer e. S., Karl Heinrich.

Warmbrunn. Den 4. Febr. Frau Schuhmachermeister Adler e. S., Paul Herrmann Friedrich. — Den 18. Frau Kutscher Buchelt e. S., Herrmann Heinrich Julius.

Schmiedeberg. Den 23. Februar. Frau Bergmann Mühlisch e. S.

Landeshut. Den 13. Februar. Frau Inw. Driemler in Nieder-Zieder e. T. — Den 15. Frau Nagelschmied Dietrich e. S. — Den 16. Frau Gruben-Direktor Dannenberg e. S. — Frau Barbier Reiband e. S. — Frau Bergmann Krebs in Nieder-Zieder e. S. — Den 17. Frau Häusler Schubert das. e. T. — Den 22. Frau Bauergutsbesitzer Herrmann in Leppersdorf e. S. — Den 25. Frau Stadtbrauermeister Hoheit e. S.

Mühlseiffen. Den 16 Febr. Frau Häusler Theuner e. S., Karl August.

Friedeberg a. Q. Den 11. Februar. Frau Knieholz-Drechsler Kluge e. S. — Den 25. Frau Huf- u. Waffenschmiedmstr. Weist e. S. — Frau Häusler u. Tischlermstr. Sauer in Röhrsdorf e. T. — Den 26. Frau Weißbäckermeister Petzold jun. e. S.

Schönau. Den 27. Jan. Frau Schmiedemeister Wende e. T., Johanne Christiane Hermine. — Den 6. Febr. Frau Freihäusler u. Zimmermann Brendel in Reichwaldau e. T., Pauline Auguste.

Gestorben.

Hirschberg. Den 24. Februar. Jungfrau Christiane Ernestine Ketzler, Pflegetochter der verw. Frau Tuchmachermeister Böhm, 24 J. 6 M. 8 T. — Den 26. Ernestine Felicia Franziska, Tochter des Schuhmachermeister Herrn Siegert, 6 J. 11 M. 19 T. — Den 3. März. Igfr. Joh. Henriette, Tochter des verstorb. Schuhmachermeister Herrn Simon, 52 J. 4 M. 2 T.

Kunnersdorf. Den 27. Februar. Johanne Christiane geb. Hinke, Ehefrau des Inw. Fischer, 57 J. 7 M. 7 T.

Warmbrunn. Den 3. März. Igfr. Johanne Beate John, seit mehr als 30 Jahren in Diensten des Hausbesitzer u. Schuhmachermeister Jäckel, 65 J.

Schmiedeberg. Den 22. Februar. Herr Philipp Emil Woldemar Marbach, Doktor der Medizin u. prakt. Arzt, 42 J. 5 M. 6 T.

Landeshut. Den 16. Febr. Iggs. Herrmann Heinzel, Schneidergesell, 24 J. 1 M. 3 T. — Den 17. Igfr. Bertha Emilie, Tochter des verstorb. Kreis-Sekretär Herrn Glathe, 20 J. 8 M. 11 T. — Karl Wilhelm, Sohn des Inw. Kattge in Krausendorf, 1 M. 24 T. — Heinrich Weigel, Inw. das., 39 J. — Den 22. Franz Wisgalla, Schneidermeister, 40 J. — Heinrich Wilhelm Herrmann, Sohn des Häusler Gläser in Leppersdorf, 4 J. 3 M. 18 T. — Den 24. Igfr. Johanne Karoline Amalie, Tochter des Maurerges. Lorenz in Vogelsdorf, 26 J. 4 M. — Den 27. Heinrich Friedrich Wilhelm, Sohn des Fleischermeister Krause, 3 M. — Den 1. März. Karl Gottfried Hoffmann, Dienstknecht, 26 J. 7 M. 13 T. — Rudolph Helpach, Schuhmachermeister, 35 J. 8 M.

Friedeberg a. Q. Den 17. Februar. Johann Gottlob Wagenknecht, gewes. Bürger u. Ackerbes., 75 J. 5 M. 3 T. — Den 22. Paul Ewald, jgstr. Sohn des Häusler u. Zimmermann Metzig in Röhrsdorf, 5 M. 13 T.

Schönau. Den 20. Febr. Die Wittwe des weil. gewes. Kämmerer, Kirchenvorsteher u. Sattlermstr. Herrn Hahn, Johanne Rosine geb. Krause, 72 J. 10 M. — Den 25. Die Frau des Stellbes. u. Tischlermstr. Schäfer in Reichwaldau, 22 J. 2 M. 12 T.

Hohes Alter.

Goldberg. Den 21. Februar. Der Tuchm Hosenfelder, 81 J. 5 M. 17 T. — Den 24. Der Riemer Hermann, 84 J.

Literarisches.

919. Die Koblitz'sche Buchhandlung in Löwenberg empfiehlt die in Berlin und England neu und mit künstlerischem Gehalte angefertigten Portraits:

Friedrich Wilhelm,

Prinz von Preussen.

Victoria,

geb. **Prinzess Royal of England.**

Dieselben sind treffend ähnlich ausgeführt und nach dem Urtheile von Kennern und der Presse als einzig getroffen bezeichnet. (Siehe die Recensionen der N. Preuß., Bes., Haude und Spener'schen sowie der National-Ztg.)

Preis à 1 Thaler.

Im kleinen Format à 10 Sgr.

Bei frankirter Einsendung des Betrages erfolgt auch die Zusendung durch die Post frei.

1250. Beginn der allgemeinen Versammlung des Gewerbe-Vereins Montag am 8ten d. Mts. schon um 6 Uhr Abends im Ressourcen-Lokal zu den 3 Bergen.

Vorträge:

1) über den Verbrennungs-Prozeß unter Cylindergläsern,
2) über die Ausdehnung der Körper durch die Wärme,
3) über die metrischen Maaße.

Auch ist dem Vereine eine Aufstellung physikalischer, vornemlich telegraphischer Apparate, nebst einem erklärenden Vortrage darüber, in Aussicht gestellt worden.

Mitglieds-Anmeldungen in den Verein sind an uns zu richten. Hirschberg, den 4. März 1858.

Der Gewerbe-Vereins-Vorstand. Vogt.

1258 **Unterrichts-Anzeige.**

Montag den 12. April beginnt der neue Lehr-Cursus in meiner concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt. Sie besteht bereits 12 Jahre und ist eine Vorbereitungs-Anstalt für die mittleren Klassen von Gymnasien und Realschulen, für das Cadettencorps und für das bürgerliche Leben überhaupt.

Auswärtigen Eltern, welche ihre Söhne meinem Pensionat anvertrauen wollen, in welchem dieselben neben körperlicher und geistiger Ausbildung die gewissenhafteste Beaufsichtigung und Pflege genießen, ertheile ich auf diesfällige Anfragen alsbald bestimmte Auskunft.

Gustav Schmidt.

Hirschberg, März 1858.

(Nebst Beilage.)

1199. **Liedertafel**

Mittwoch den 10. März a c.

Bürger-Resource zu Schmiedeberg.

1193. Sonntag den 7. März c. T. u. T.

Anfang 7½ Uhr Abends. Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

I. Backwaaren-Taxe pro März 1858.

A. Der Bäcker hier:

a. Hausbackenbrot verkaufen für 1 Sgr. Brückner 1 Pfd. 8 Lth., Wandel 1 Pfd. 10 Lth., Jänsch für 2½ Sgr. 3 Pfd. 24 Lth., Scholz in der Obermühle für 4 Sgr. 6 Pfd. 22 Lth.

b. I Sorte: für 1 Sgr. Brückner 30 Lth., Friebe 28 Lth., Jänsch 1 Pfd. 6 Lth., Kleber 1 Pfd. 8 Lth., Wandel 1 Pfd., Hellge 1 Pfd. 3 Lth.

c. II. Sorte: für 1 Sgr. Richter 1 Pfd. 3 Lth., Wandel 1 Pfd. 6 Lth., Friebe für 2½ Sgr. 3 Pfd., Scholz in der Obermühle für 4 Sgr. 6 Pfd. 8 Lth.

Semmel: für 1 Sgr. Brückner, Kleber und Richter 15 Lth., Friebe, Hellge, Jänsch, Pudmenzky und Wandel 16 Lth.

B. Landbäcker und Händler:

a. Roggenbrot I. Sorte: für 1 Sgr. Wehrsig in Kunnersdorf 1 Pfd. 10 Lth.

b. Roggenbrod II. Sorte: für 1 Sgr. Wehrsig in Kunnersdorf 1 Pfd. 16 Lth., Winkler in Lomnitz 1 Pfd. 12 Lth., Seibt in Warmbrunn für 2½ Sgr. 3 Pfd. 14 Lth., Glatz in Kunnersdorf für 5 Sgr. 7 Pfd.

c. Hausbackenbrot: Gloß in Arnsdorf für 1 Sgr. 1 Pfd. 20 Lth., Seibt in Warmbrunn für 2½ Sgr. 4 Pfd. 2 Lth., Glatz in Kunnersdorf für 5 Sgr. 7 Pfd. 24 Lth.

II. Fleisch-Taxe der hiesigen Fleischer.

a. Rindfleisch	das Pfd.	2	Sgr.	6	Pf.,	sämmtlich.
b. Schweinefleisch	dto.	3	=	6	=	
c. Schöpsenfleisch	dto.	3	=	—	=	
d. Kalbfleisch	dto.	1	=	9	=	

Hirschberg, den 4. März 1858. [1262.]

Die Polizei-Verwaltung.

1236. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verehelichten Neumann, Henriette geb. Effnert gehörige Haus No. 141 zu Cunnersdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 90 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Juni 1858, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, haben sich zu melden.

Hirschberg den 26. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1229. **Bekanntmachung.**

Das auf dem Steinberge, in unmittelbarer Nähe hiesiger Stadt, belegene Berghaus, nebst Restauration und 2½ Beeten Acker, soll vom 1. Juli dieses Jahres ab, auf 3 Jahre anderweit meistbietend verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote haben wir einen Termin auf den 20. März c., Vorm. 11 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathhauses hierselbst anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Lauban den 27. Februar 1858.

Der Magistrat.

---

987. **Nothwendiger Verkauf.**

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission II. Haynau.

Das dem Hugo Schulz gehörige, sub Nr. 10 zu Tammendorf belegene Freibauergut, abgeschätzt auf 26,382 rtl. 27 sgr. 8 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden Taxe, soll am

26. März 1858, von Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubiger Freibauergutsbesitzer Robert Klau zu Bischdorf, Kreis Neumarkt, und der abwesende Besitzer Hugo Schulz werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgericht zu melden.

1180. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Das Maiwaldsche Bauergut sub No. 90 zu Reichhennersdorf, abgeschätzt auf 2018 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. April 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Partheienzimmer No. 1 subhastirt werden, wozu Kauflustige hierzu öffentlich vorgeladen werden.

Landeshut den 24. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1115. **Holzverkauf.**

Mittwoch den 10. März c. sollen von früh 9 Uhr ab im Seitendorfer Forstrevier, Distrikt Brandbusch,

73 Stück kieferne und fichtene Brettklötzer,

194 Stämme dergleichen Bauholz

licitando an Ort und Stelle verkauft werden. — Die Verkaufsbedingungen sind im Forstamt Hohlstein einzusehen, und werden am Termin bekannt gemacht.

Löwenberg, den 24. Februar 1858.

Fürstliches Rent-Amt Hohlstein.

1126. **Holzverkauf.**

Am Sonnabend den 13. März c., Nachm. von 3 Uhr ab, sollen im Gasthofe zum Schweizerhause in Erdmannsdorf, aus dem Schutzbezirke Erdmannsdorf, District No. I Abthl. a 70 Schock Kiefern-Reisig und Abthl. d. 18 Schock Erlen-Reisig, öffentlich meistbietend verkauft werden, die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg den 26. Februar 1858.

Die Königl. Forstrevier-Verwaltung.

1189. **Klötzer-Verkauf.**

Am 16ten dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, werden am Bleiberge, Jannowitzer Revieres, vom diesjährigen Einschlage circa 1200 Stück Nadelholz-Klötzer in Rollen von 50 Stück und darüber meistbietend gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft.

Jannowitz, den 1. März 1858.

Gräflich zu Stolberg'sches Rent-Amt.

1252. **Holz-Auction.**

Mittwoch den 10. d. M., von früh 10 Uhr ab, wird auf dem sogenannten Schlüsselberge am Gasthofe zum Schlüssel in Schmiedeberg eine Parthie eingehacktes Reisig meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Schmiedeberg den 4. März 1858.

Die Kramstasche Gutsverwaltung.
G. Krause.

1253. **Auction.**

Kommenden Montag, als den 8. März, früh von 9 Uhr ab, sollen auf Befehl des Königl. Kreisgerichts zu Hirschberg, gegen gleich baare Zahlung in der hiesigen Orts-Gerichts-Kanzelei verauctionirt werden: 6¾ Berliner Ellen neues schwarzes Tuch, eine Menge neuer Hauben und Strohhüte, männliche Kleidungsstücke, einiges Mobiliar und dergl. Gegenstände, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Warmbrunn den 3. März 1858. Das Ortsgericht.

1261. **Holz-Auktion.**

Am 15. d. M., Vormittag von 10 Uhr ab, sollen im Wirthschaftshofe zu Buchwald bei Schmiedeberg circa 20 Stämme schönes glattes Eschenholz meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Buchwald, den 4. März 1858.

Das Wirhschaftsamt.

1228 **Rindvieh-Verpachtung.**

Die aus 30 Stück bestehende Kuhheerde des Dominii Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg ist von Ostern d. J. ab zu verpachten. Cautionsfähige Pachter erfahren die nähern Bedingungen beim dasigen Wirthschaftsamte.

1233. Die Ober-Mühle Nr. 89 zu Giersdorf bei Warmbrunn, mit einem Mahl- und Spitzgange versehen und mit immer zureichendem Wasser, ist von Ostern ab baldigst zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren Nr. 56 in der Nieder-Mühle zu Giersdorf.

Verpachtung.

1194. Eine Schankstätte an einer belebten Chaussee ist an einen kautionsfähigen Mann vom 1. April c. an, zu verpachten. Nachweis auf frankirte Anfragen in der Expedition des Boten.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1175. Die Brauerei nebst Zubehör No. 77 zu Nieder-Thiemendorf ist mit den Aeckern No. 66 daselbst oder auch ohne die letzteren, durch den Unterzeichneten aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

J. G. Heydrich, Bleichermeister in Lauban.

1170. Die Brauerei zu Spiller, an der Chaussee von Hirschberg nach Löwenberg, respective Greiffenberg und Friedeberg gelegen, in welcher sich seit Jahren die Post-Expedition befindet, soll zu Johanni anderweit aus freier Hand verpachtet, oder auch verkauft werden. Die nähern Bedingungen erfährt man bei dem Wirthschaftsamt zu Matzdorf bei Spiller.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

1155. Ein Paar gebauter 4rädriger Handwagen ist zu verkaufen oder gegen einen schwächeren zu vertauschen. Näheres beim Klempnermeister Böhm, Schildauerstr.

Pacht-Gesuch.

1091. Eine Brauerei, Restauration oder Schankwirthschaft wird zu pachten gesucht. Von wem? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1168. **Den geehrten Bewohnern von Schmiedeberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen. G. Albrecht, Dr. med.**

Sprechstunde Vormitt. bis 9 Uhr, Nachmittags von 1 — 3 Uhr. pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

---

992. Die Strohhut-Fabrik von **Andreas Paul** in Lauban empfiehlt ihr Lager im Feinen, Stärksten und Modernsten.

Das Waschen, Modernisiren und Färben jeglicher Art von Hüten wird stets schnell und billig ausgeführt.

1105. Es wünscht Jemand zu Ostern Knaben, welche eine hiesige Schule besuchen wollen, in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft hierüber wird Herr Pastor Werkenthin, so wie die Expedition des Boten gütigst ertheilen.

1221. **Pensions-Offerte.**

Töchter auswärtiger Eltern, welche Schulen oder Stunden in Liegnitz besuchen, finden von Ostern ab stets mütterlich sorgsame Aufnahme bei

der verw. Post-Secretair M. Ohr, geb. Schneider.

Liegnitz, den 1. März 1858.

Haynauer Vorstadt, Hedwig-Straße Nr. 119 parterre.

1255. Mit Bezug auf meine Anonce vom 27. Januar c. erlaube ich mir, den geehrten Bewohnern des Hirschberger Thales ganz ergebenst anzuzeigen, daß meine Niederlassung in Warmbrunn als Maurermeister den 15. d. M. erfolgen wird, von welcher Zeit ich mit der größten Bereitwilligkeit gütige Aufträge entgegen nehmen werde.

Meine Wohnung in Warmbrunn ist am Gasthofe zum goldenen Löwen No. 75. C. Wehner, Maurermstr.

Marienburg den 1. März 1858.

1240. **Empfehlung.**

Von hoher Behörde zum Betriebe von Agentur- und Commissions-Geschäften concessionirt, empfehle ich mich den hochgeehrten Herrschaften und Gönnern zu geneigten Aufträgen unter Zusicherung reellster Bedienung bei strengster Discretion und Pünktlichkeit.

Goldberg, den 1. März 1858.

Gustav Schumann, Commissionair.
Junkernstraße Nr. 227.

1180.

Einladung zur Betheiligung

bei der in Chemnitz in Sachsen zu errichtenden

Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft.

Das Capital dieser Gesellschaft ist auf Eine Million Thaler festgesetzt und soll durch 10000 Stück Actien à 100 Thaler aufgebracht werden. Laut Inhalt des mit größter Gewissenhaftigkeit ausgearbeiteten Prospects ist selbst unter den ungünstigsten Voraussetzungen in kurzer Zeit eine stetige Rente von 15 Procent des eingezahlten Capitals zu erwarten, eine ungleich größere bei Voraussetzungen wie sie der dermaligen Wirklichkeit entsprechen. Außerdem bietet das gedachte Unternehmen noch manchfache andere namhafte Vortheile, welche in dem Prospect und dem dazu gehörigen Zeit- und Betriebsplane näher dargelegt worden sind. Wenn daraus die Solidität der materiellen Grundlagen des Unternehmens leicht beurtheilt werden kann, so dürften die Subscriptionsbedingungen und der Statutenentwurf auch Zeugniß von der Loyalität der Begründer desselben ablegen.

Gestützt auf diese zu allen Zeiten gewürdigten Fundamente glauben die Unterzeichneten vertrauensvoll das erste Zerreißen des düstern Gewölks am Geschäftshimmel benutzen zu dürfen, um nicht mehr länger mit dem Erlaß ihrer Einladungen zur Betheiligung bei der Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft zu säumen.

Zeichnungen auf Actien werden vom 1. bis 17. März d. J. in allen Hauptplätzen Sachsens und des übrigen Deutschlands entgegengenommen.

Auf jede Actie ist bei der Zeichnung eine Anzahlung von fünf Thalern zu leisten, welche bei der nächstfolgenden Einzahlung voll mit in Anrechnung kommen. Die Zahl der Einzahlungen ist ziemlich gleichmäßig auf vier Jahre vertheilt, und voraussichtlich werden in keinem Jahre mehr als drei Einzahlungen, à 10 Thaler pro Actie auszuschreiben sein.

Dafern sich eine Repartition der Actienzeichnungen nothwendig machen sollte, so genießen die dem Datum nach frühern Zeichnungen hinsichtlich der darauf zu ertheilenden Actienzahl einen Vorrang vor den späteren.

Exemplare des Prospects mit Subscriptionsbedingungen und Statutenentwurf werden an allen Zeichnungsstellen unentgeldlich ausgegeben. Chemnitz, den 11. Februar 1858.

Der Gründungs-Comité der Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft.

Richard Hartmann, Maschinenfabrikant in Chemnitz, Vorsitzender.
Dr. **Ernst Engel**, Regierungsrath, Vorstand des K. S. Statistischen Bureaus in Dresden.
Otto Kohl, Bürgermeister in Oederan.
Julius Naundorff, Hauptmann in Schneeberg.
Carl Tiedemann, Fabrikbesitzer in Dresden.
William Tröger, K. Berggeschworner in Schwarzenberg.
Moritz Schanz (vom Hause Unger und Schanz), Kaufmann in Chemnitz.
Theodor Zschoch, Director der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft in Dresden.

Mit Bezug auf vorstehende Einladung erklären wir uns hierdurch zur Ertheilung von Prospecten und Entgegennahme von Actien-Zeichnungen bereit. **Louis Kreißler in Liegnitz.**
Herrmann Ludewig in Hirschberg.

1181.

Iduna.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Obengenannte Gesellschaft schließt die verschiedenartigsten Versicherungen nach den liberalsten Grundsätzen, wie **Capital-Versicherungen** zahlbar beim Tode oder in einem in Voraus bestimmten Lebens-Alter, ferner **Gegenseitigkeits-, Aussteuer-, Renten- und Pensions-Versicherungen**.

Für die unbemittelteren Stände hat die **Iduna** eine **Begräbnißkasse** gegründet, bei welcher 50 bis 200 Rthlr. **sofort beim Tode** zahlbar, versichert werden können.

Außerdem bietet die **Iduna** zwei **Kinderversorgungs-Kassen**. Bei beiden wird die Versicherung durch eine **einzige Einzahlung** geschlossen, und werden bei der einen die sämmtlichen, mit Zinseszinsen aufgesammelten Einlagen an die Ueberlebenden nach 20 Jahren ausgeschüttet, während bei der anderen eine entsprechende Rente gewährt wird.

Zur unentgeldlichen Verabreichung von Erläuterungen, Prospekten und Anmeldescheinen empfehlen sich:

In **Goldberg**: C. W. Kittel,
" **Haynau**: Dorn, Steueramts-Assistent.
" **Hirschberg**: Ferd. Bänisch.
" **Jauer**: Oswald Dittmann.
" **Landeshut**: Louis Frankenstein.

In **Lüben**: C. M. Schütze,
" **Rohnstock**: Hentschel, Gerichtsschreiber,
" **Schmiedeberg**: C. F. Mattis,
" **Schönau**: C. G. Hanke,
" **Sprottau**: A. Wagenfeld.

Liegnitz, im Monat März 1858. **G. Kerger**, Generalagent.

1224. Einem geehrten Publikum Bolkenhains und der Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Herrenkleider-Verfertiger hierselbst etablirt habe und stets bemüht sein werde gute und moderne Arbeit zum billigsten Preise zu liefern, sowie auch wegen etwaigen Aufträgen bei den geehrten Herren auf Wunsch stets bald zu erscheinen.

Opitz, Schneidermeister,
wohnhaft bei der verwittweten Frau Kantor Seifert neben Tischlermeister Rüffer.

1185. Der Geschäftsreisende G. A. Merlé hat, nachdem er sich wegen früheren Vergehen reuig zeigte, aufs neue bei Annahme von Unterschriften auf Prof. Wölter's Handatlas in 38 Karten (vollständig 4 Thlr.), sich solche Täuschungen zu Schuld kommen lassen, welche mit dem Wortlaute des Prospects im Widerspruch stehen, daß die unterzeichnete Verlagshandlung demselben heute die noch in seinen Händen befindlichen Exemplare der Probelieferung gerichtlich abfordern ließ und vor weitern Bestellungen an ihn warnt.

Die Fortsetzung der subscribirten Exemplare wird regelmäßig folgen. Conrad Weychardt.

Eßlingen, den 27. Februar 1858.

1184. Die dem Gerichts- und Handelsmann Gottlieb Wirsig zu Rothwasser notariell ertheilte Vollmacht zum Verkauf unserer allhier gelegenen Grundstücke Nr. 66, 231 und von Nr. 15 b., 15 und ¾ Morgen, haben wir Demselben gekündigt, und erklären wir solche für kraftlos.

Hennersdorf bei Lauban, den 1. März 1858.

Johann Michael Beyer.
Agatha Beyer.

1218. Stroh- und Roßhaarhüte jeder Art werden modernisirt, aufs schönste gewaschen und gefärbt bei

verehel. Minna Erler in Bolkenhain.

1204. Die am 26. vorigen Monats gegen den Schneidermeister Franz Renner zu Neu-Wolkersdorf ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück, erkläre denselben für einen unbescholtenen Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.

Friederike unverehel. Ullrich.

Neugersdorf, den 1. März 1858.

1220. Nach endlicher Ueberzeugung, widerrufe ich meine Anforderungen an den Gerichtsschreiber Herr Schmidt zu Nieder-Würgsdorf als ungerechtfertigt und leiste deshalb Abbitte. W. H.

Nieder-Würgsdorf den 2. März 1858.

Verkaufs-Anzeigen.

1214. Mein bisher bewohntes, massives Haus sub Nr. 91 in Ober-Poischwitz, nebst Garten und Acker, bin ich gesonnen aus freier Hand sofort zu verkaufen.

D. Ritter in Poischwitz.

1201. **Beachtenswerth.**

Ein zweihüfiges Freibauergut im Liegnitzer Kreise, dessen Gebäude im guten massiven Bauzustande sich befinden, und welches nur mit wenigen Abgaben belastet ist, ist mit todtem und lebendem Inventarium, gutem Ackerland und Forst wegen Krankheit aus freier Hand unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere ist von Selbstkäufern zu erfragen bei dem Gerichtsschreiber Staeckel zu Groß-Baudiß, Kr. Liegnitz.

1237. Die Gärtnerstelle Nr. 13 zu Ober-Langenau ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer.

1196 **Eine Wassermühle,**
neu erbaut, mit 2 Gängen und circa 5 Scheffel Acker, in der Nähe Erdmannsdorfs belegen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen baldigst zu verkaufen und kann der Kauf mit Unterzeichnetem sofort abgeschlossen werden. Friedrich Biemelt.

Landeshut den 3. März 1858.

Ich beabsichtige, die mir noch übrig gebliebenen Acker vom Breslauer Hofe, zu Warmbrunn belegen, in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Ackerkauflustige können sich daher jeder Zeit bei mir einfinden, um Verträge der Art abzuschließen. Carl Wilhelm Finger,

1190. Besitzer des Gasthofs z. schwarzen Adler in Warmbrunn.

1234. Das Haus Nr. 105 in Maiwaldau, mit eingerichteter Krämerei, Obst- und Gemüse-Garten, schönster Lage mitten im Dorfe, ist veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

1232. Eine zinsfreie Mühle, mit neuem Gewerke und 6 Morgen Acker, in der Nähe der Stadt, ist für 950 Thlr. und 3 bis 400 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

1188. **Freiwilliger Verkauf**

Veränderungswegen bin ich Willens, mein bisher von mir bewohntes, unter Nr. 75 allhier in der Mitte des Dorfes, in der Nähe der Kirche und des hiesigen Dominiums, an der Straße von Lauban nach Naumburg a. Q. sich befindendes, für einen Handwerksmann sehr empfehlenswerthes Haus aus freier Hand zu verkaufen; ich bemerke, daß die Stelle besonders für einen Böttcher sehr geeignet sein würde, da ein solcher sich hierorts nicht befindet.

Sächsisch Haugsdorf bei Lauban, den 1. März 1858.

Christoph Lehmann, Hausbesitzer.

Ein Scholtiseigut mit circa **300** Morgen Areal, Acker u. Wiesen bester Qualität, wozu noch eine bedeutende Gastwirthschaft und Brennerei gehört, lebendes und todtes Inventarium im allerbesten Zustande, Gebäude alle massiv, fast neu, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen beim

Müllermeister Scholz zu Hirschberg
1256. in der Obermühle.

1209. Zum freiwilligen Verkauf des zu Stöckigt-Liebenthal in der Nähe Greiffenbergs gelegenen Bauergutes sub Nr. 57, steht Termin auf den 25. März a. c. an Ort und Stelle an, und sind Kaufbedingungen, sowie Karte und Vermessungs-Register bei den unterzeichneten Curatoren zur Einsicht zu nehmen. Löwenberg im März 1858.

Das Curatorium.
B. Cohn. E. Gude. E. Scholz.

1087. Eine der frequentesten in der nächsten Umgebung der Stadt Hirschberg befindliche, in jeder Beziehung außerordentlich vortheilhaft gelegene Restauration, mit schönen Zimmern, Garten, Billard, Kegelbahn und Kolonade, so wie der schönsten Aussicht auf das Riesengebirge, ist besonderer Verhältnisse wegen preiswürdig und unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen.

Nur ernstlichen Selbstkäufern, die sich im Besitz eines Vermögens von 1000 bis 1500 rtl. befinden, giebt auf persönliche oder portofreie Anfragen nähere Auskunft

das Commissions-, Anfrage- und Adreß-Büreau in Hirschberg.

1206. L. A. Thiele in Greiffenberg offerirt billig: Mozin, vollständiges Wörterbuch der deutschen und franz. Sprache. 3. Aufl. 4 Bände Lexicon-8. — Joh. Peter von Ludewig. Großes vollständiges Universal-Lexicon. Halle und Leipzig. 1732. — P. Joseph Barre, Allgem. Gesch. von Deutschland. A. d. Franz. übers. Leipzig 1749. — Uebersetzung der Allg. Welthistorie, die in England durch eine Gesellschaft von Gelehrten ausgefertiget worden. Halle 1745.

1202. **Neue gußeiserne Gewichte,**

wie solche zum 1. Juli in Anwendung kommen müssen, wie auch messingene, sowohl Einsatz als einzelne, empfiehlt zu alleräußerst billigen Preisen und in jeder Schwere, bemerkend wie ein jeder Käufer eine Gewichts-Tabelle als sehr nützliches Hülfsblatt und die Berechnung des Verhältnisses des alten zum neuen Gewicht sehr erleichternder Fingerzeig — erhält; eben so verfehle nicht mein wohl assortirtes Lager von allen Sorten

Gleiwitzer Kochgeschirr, gußeiserne Ofen in mehrern Arten, gegossenen und geschmiedeten Platten aller Breiten,

unter Zusicherung billigster Berechnung bestens zu empfehlen. Auch kaufe und nehme ich das alte Gewicht zu den möglichst höchsten Preisen an.

J. H. Lincke in Hohenfriedeberg.

1245. Die so schnell vergriffen gewesene

Hufschmiere für Pferde

ist wieder vorräthig, ebenso
Elaine-Glanz-Wichse,
Elaine-Geschirr-Schmiere,
Geläuterte Stiefelschmiere
bei
Robert Friebe.

1119. **Gute Saat-Erbsen und Wicken**

sind verkäuflich auf Dom. Pfaffendorf bei Landeshut.

Neuestes approbirtes Zahnmittel Dr. W. Davidson's
in Berlin.

Königlich Preußisch concessionirte, von der Königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen geprüfte

Neue Zahntropfen

zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen.
Alleiniges Depot für Greiffenberg bei
W. M. Trautmann.
1230. Preis à Flacon 15 Sgr.

1063. Die M. Rosenthal'sche Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung empfiehlt ihr Lager

bester Stralsunder Spielkarten

zu geneigter Beachtung.

1254. **Wwe. Pollack & Sohn**

haben durch persönliche Einkäufe auf Frankfurter Messe ihr

Galanterie-, Kurz- u. Eisenwaarenlager

wiederum mit den neuesten Gegenständen assortirt und empfehlen dasselbe sowohl an Wiederverkäufer, wie im Einzelnen einer gütigen Beachtung.

1112. **Ein Harmonium,**

zum Gesange, vorzugsweise zum religiösen Gesange, von Kaufmann & Sohn, Acustiker in Dresden, erhielt wieder und empfiehlt

Franz Seiler's Pianofortehandlung.
Liegnitz am kl. Ringe 109, neben dem gold. Baum.

Rapskuchenmehl

empfiehlt als vorzügliches und billiges Düngemittel
die Ulbersdorfer Oelfabrik
1211. R. & P. Günther in Goldberg.

1192. **Den Herren Seiler-Meistern**

empfehlen wir unser assortirtes Lager von

feinen Königsberger, Petersburger, Rigaer, sowie auch besten polnischen Klöppel-Häufen

zu herabgesetzten Preisen.

Würkheim & Silberfeld in Breslau.
Antonienstraße Nr. 9.

1182. **Nicht zu übersehen!**

Ein Paar sehr brauchbare Pferde, als Kutsch- und Ackerpferde zu gebrauchen, sind zu verkaufen auf der Rosenau in dem ehemals Ruht'schen Gute.

1176. **120 Stück Brackschaafe**, darunter die Hälfte tragende Muttern, stehen gleich nach der Schur zum Verkauf auf dem Dom. Ober-Baumgarten, Kreis Bolkenhain. Für Gesundheit der Heerde wird garantirt.

1178. Ein großes neues 1½ Jahr gebrauchtes Repositorium mit Ladentisch, Galgen, incl. 124 Schüben und Fächern, ist für 40 rtl.; desgleichen ein vierarmiger Kronleuchter (Oeleinrichtung) für 14 rtl. bis zum 13ten d. M. im „goldnen Löwen" zu Schömberg zu verkaufen.

1247. **Schwarz seidene Herrenhüte,** so wie
Chapeaux mechaniques neuester Pariser Façons empfing und empfiehlt
Hirschberg. **H. Bruck.**

Blauen und rothen Englischen Dachschiefer.

1226. Allen **Bau-Unternehmern** empfehle ich den so ausgezeichnet schönen und preiswerthen **blauen** und **rothen** englischen **Dachschiefer;** die Bedachung ist nicht nur eine **galante,** sondern auch **practische, feuersichere** und **dauerhafte,** je im Verhältniß zu jeder anderen Bedachung eine **sehr billige,** indem der englische Dachschiefer auch **ohne Brettunterlage** auf einfache Latten gedeckt werden kann. Nicht allein **Neubauten,** sondern auch **jedes** mit Stroh, Schindeln ꝛc. gedeckte Gebäude, läßt sich, bei der geringen Last des Schiefers, ohne große Kosten mit englischem Dachschiefer umdecken.

Zur Bequemlichkeit meiner sehr geehrten Abnehmer errichte ich dies Frühjahr in **Bunzlau,** hart **am Bahnhof,** eine große Niederlage, so daß jeder Auftrag **sofort prompt** ausgeführt werden kann. Erfahrene, reelle Schieferdecker-Meister kann ich den Herren Bau-Unternehmern ebenso bestens empfehlen.

Löwenberg den 1. März 1858. Wilhelm Hanke.

1259. ## Feld-Saamen-Offerte.

In vorzüglichster Qualite empfehle ich den Herren Dominial- und Rustikal-Besitzern den Saamen von der allgemein geschätzten

rothen und gelben bairischen Klumprübe (Globe) à ℔. 5 Sgr., für flachgründigen Boden die **gelbe Wiener Tellerrübe** à ℔. 6 Sgr. und die neue rothe **Riesenflaschenrübe** à ℔. 10 Sgr.

Desgleichen **Möhrensaamen** von der weißen und rothen grünköpfigen **Riesenmöhre,** von der Liegnitzer, Braunschweiger, Altringham, Frankfurter und andern Sorten. Ferner **Kohlrübensaamen** von der großen weißen schwedischen, runden gelben, rothgrauhäutigen Riesen-, Laing's und gelben Schmalzrübe zu dem billigsten Preise.

F. Siebenhaar, Handelsgärtner.

1248. ## Zur gefälligen Beachtung.

Meine **Meßwaaren** sind bereits alle eingetroffen, und ist dadurch mein **Galanterie- und Kurzwaaren-Lager** auf's Beste sortirt.

Hirschberg. **H. Bruck.**

---

369. Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königlichen Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil feinster Zucker und weißer Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Hirschberg** nur ächt zu den Preisen von 2 rtl., 1 rtl. u. die ¼ Fl. zu 15 sgr. verabreicht bei Herrn **Robert Friebe** (Langgasse). Zeugnisse von Aerzten und den glaubwürdigsten Privatpersonen liegen in jeder Agentur bereit. **G. A. W. Mayer in Breslau,** Catharinenstraße 5.

☞ Außerdem ist dieser Brust-Syrup noch zu haben in folgenden Commanditen, als: **Bunzlau:** Jul. Moser; **Bolkenhain:** C. Schubert; **Charlottenbrunn:** P. Scholz; **Freiburg:** Jul. Herberger; **Friedeberg:** G. G. Scheuner; **Görlitz:** E. Sevin; **Goldberg:** C. W. Kittel; **Greiffenberg:** Th. Brückner; **Hainau:** C. R. Ehrenberg; **Jauer:** Osw. Werscheck; **Liegnitz:** Louis Gerschel; **Lauban:** C. G. Burghardt; **Landeshut:** Frau Em. Gutterwitz; **Löwenberg:** C. W. Günzel; **Reichenbach:** C. F. Liebich; **Salzbrunn:** R. Jenke & Kühn; **Schweidnitz:** Fr. Strecker; **Schmiedeberg:** Otto Krause; **Striegau:** A. Schmidt; **Warmbrunn:** C. C. Fritsch.

1219. Gute **Breslauer Kernseife** ist jederzeit zu haben bei **Louis Erler** in Bolkenhain.

1240. Ein gutes **Klavier** mit Dämpfer, in **Tafelform,** ist billig zu verkaufen in Nr. 14 zu Streckenbach, Kreis Bolkenhain.

1231. Die **Preßhefen-Fabrik** von **A. Schulze** in **Bunzlau** (Obergasse Nr. 218) empfiehlt ihr Fabrikat unter Zusicherung **vorzüglichster** Qualität und **billigster Preisstellung.** —

Niederlagen werden, wo es gewünscht wird, überall bei guter Provision zugesichert!

Pflanzen-Verkauf.

1185 Im Dominial-Forste Nieder-Falkenhain stehen 300 Schock vierjährige Birkenpflanzen zum Verkauf.

1222. Eine Quantität rothe ungarische Kartoffeln, die als ertragsreich und ihres Mehlgehalts zum Brennereibetrieb und auch des feinen Geschmackes wegen zum verspeisen sehr zu empfehlen sind, auch von der Krankheit bei mir bisher verschont blieben, und sich in Allen nach meiner Erfahrung besser als die Zwiebelkartoffel bewährt haben, hat der Gutsbesitzer Ober-Amtmann Ullrich in Kunnersdorf zu verkaufen.

1257.

Beachtungswerth!

Meinen geehrten Kunden die ganz ergebene Anzeige, daß ich von der Frankfurter Messe die neuesten und elegantesten Stoffe zur bevorstehenden Saison mitgebracht habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß Waaren aus den inländischen, französischen und englischen Fabriken von jetzt ab fortwährend dem Lager zugehen, die Preise dem eingetretenen Abschlage entsprechend gestellt werden.

M. Sarner, Herren-Kleider-Magazin.

1183. Bei der Dominial-Kalkbrennerei zu Boberröhrsdorf ist vom 8. d. Mts. ab wieder frisch gebrannter Bau- und Ackerkalk zu haben.

Boberröhrsdorf, den 2. März 1858.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Rentamt.

Menzel.

Kauf-Gesuche

243. Butter in Kübeln kauft

Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

1216. Wie bisher, so bin ich auch in diesem Jahre zu jedem Quantum trockner, gut erhaltener, eichner Spiegelrinde Käufer, und zahle dafür die zeitgemäßen Preise.

Jauer im März 1858.

Aug. Zahn, Lederfabrikant.

1187. Einen Uhu sucht sofort zu kaufen das Dominium Mittel-Langenöls bei Lauban.

Personen finden Unterkommen.

1146. Ein gewandter Drucker findet in meiner Buchdruckerei dauernde Beschäftigung.

Bunzlau, den 25. Februar 1858. C. B. Titze.

1177. Ein Gärtner, welcher insbesondere in der Obstbaumzucht erfahren ist, findet bald oder zu Ostern eine Anstellung auf dem Dom. Ober-Baumgarten, Kreis Bolkenhain; ebenso erhält daselbst unverheirathetes männliches Gesinde einen Dienst.

1131. Ein verheiratheter aber kinderloser Acker- und Schirrvogt, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, und dessen Frau Viehschleußerin sein muß, findet zum 2. April d. J. eine gute Anstellung.

Auskunft ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

1153. Ein Gartengehülfe, der Bedienung mit versieht, kann sofort eine Anstellung finden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1198. Auf dem Dominio Ober-Langenau findet 1 Pferdeknecht, 1 Staller und 1 Lämmerhirte, erstere beiden bald, letzterer Mitte Mai c. ein Unterkommen.

1213. Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Stelle eines Bedienten anzunehmen, erfährt das Näheres bei

Rudolph in Landeshut.

1217. Zwei junge Mädchen, die Putzmachen lernen wollen, finden Unterkommen bei

verehel. Minna Erler in Bolkenhain.

Eine reinlich einfache Frau, in mittlern Jahren, die sowohl feine Wäsche als eine bürgerliche Kost zu bereiten versteht, wird künftige Ostern für einen Herrn aufs Land als Wirthin gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt d. Exped. d. B.

1090. Das Dominium Reibnitz sucht zum 1. April c. ein auch im Kochen gewandtes Dienstmädchen.

Personen suchen Unterkommen.

1263. Ein Oeconom in den dreißiger Jahren, unverheirathet und militairfrei, welcher eine Reihe von Jahren selbstständig als Inspector fungirt, und nur durch Veränderung des Besitzes außer Stellung gekommen ist, sucht eine anderweitige derartige Stellung, der Antritt kann sofort erfolgen. Die Adresse ist auf portofreie Anfrage in der Expedition des Boten zu erfahren.

1225. Ein junger Mensch, welcher die französische Müllerei gründlich erlernt hat, sucht ein Unterkommen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

1066. In einer lebhaften Apotheke einer größeren Provinzialstadt, mit reinem Medicinal-Geschäft, wird unter sehr annehmbaren Bedingungen zum 1. April c. ein Lehrling gesucht. Nachweisung ertheilt die Expedition des Boten.

1200. In eine Specerei-Handlung wird ein Lehrling gesucht, welcher bald eintreten kann und ist Näheres bei Herrn F. W. Bürgel in Schmiedeberg zu erfragen.

1208. Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe findet in meiner Handlung bald oder zu Ostern als Lehrling ein Unterkommen. F. W. Schöngarth.

Löwenberg im März 1858.

1227. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Conditorei und Pfefferküchlerei zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

1215. Ein Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden, kann zu Ostern ein Unterkommen finden bei

L. Helbig, Maler in Jauer.

1136. Einen Lehrling sucht

Liegnitz im März 1858. F. Schlutius, Gürtlermeister.

Verloren.

1246. Es ist am Dienstag Abend im Theater, oder von dem langen Hause bis zum Gymnasium, ein kleiner Pelzkragen von Marder verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, ihn in der Expedition des Boten gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Geldverkehr.

1179. **2500 Thlr.** sind gegen pupillarische Sicherheit zum 1. April d. J. zu vergeben — nur auf ein ländliches Grundstück. Nachweis durch die Expedition des Boten.

1086. Gegen Deponirung eines Schlesischen Pfandbriefes von 300 Rthlr., wünscht bei angemessener prompter Verzinsung Jemand ein baares Darlehn von 260 Rthlr. auf 6 Monate. Nähere Auskunft giebt das
Commissions-, Anfrage- und Adreß-Büreau in Hirschberg.

Einladungen.

1241. **Gruner's Felsenkeller.**
Sonntag den 7. März
Großes Concert
von Nachmittag 3 Uhr ab. J. Elger, Musik-Dir.

1264. Sonntag den 7. d. Tanzmusik im langen Hause.

1223. Morgen, Sonntag, halte ich hier in Neu-Warschau meine letzte Tanzmusik ab, wozu ich Freunde und Gönner wieder um recht zahlreichen Besuch bitte. R. Westphal.

1239. Morgen, Sonntag, Tanzmusik bei W. Sturm.

1242. Sonntag den 7ten Tanzmusik im Rennhübel.

1197. Zur letzten Tanzmusik vor Ostern, Sonntag den 7. März, ladet freundlichst ein Güntzel.

1249. Morgen Trio-Concert in den drei Eichen, wozu ergebenst einladet Besecke.

1260. **„Eichenkranz"**
Sonntag den 7. März. Um zahlreiche Betheiligung ersucht freundlichst der Vorstand.

1251. Sonntag d. 7. Kränzchen bei Rüffer in Giersdorf.

Gasthof zur Schneekoppe
in Warmbrunn.

Nachdem ich den Gasthof zur Schneekoppe (die vormalige Brauerei) hierselbst pachtweise übernommen habe, erlaube ich mir dieses in allen seinen Räumen neu, geschmackvoll und bequem eingerichtete Etablissement mit Stallung und Wagenremise zur gefälligen Beachtung hiermit ergebenst zu empfehlen. Durch gute Speisen und Getränke, prompte Bedienung und billige Preise, hoffe ich das mir früher als Pächter des „Breslauer Hofes" so erfreulich zu Theil gewordene Vertrauen auch ferner zu erhalten. J. Scholz, herrschaftlicher Pächter.
Warmbrunn, den 4. März 1858. 1238.

1235 Auf Sonntag den 7. März ladet zum Wurstpicknick, Schmalbier und gut besetzter Tanzmusik nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein H. Tschentscher.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 4. März 1858.

Der Scheffel	w.Weizen rtl.	sg.	pf.	g.Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	2	20	—	2	12	-	1	16	—	1	12	—	1	3	—
Mittler	2	16	—	2	7	—	1	12	-	1	7	-	1	2	—
Niedriger	2	5	—	2	2	—	1	8	-	1	4	-	1	1	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 3. März 1858.

Höchster	2	13	—	2	5	—	1	14	—	1	9	--	1	2	—
Mittler	2	8	—	2	3	—	1	12	—	1	7	—	1	1	—
Niedriger	2	3	—	2	—	—	1	9	—	1	5	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 5 pf.

Breslau, den 3. März 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $6^2/_3$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 3. März 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94^3/_4$	Br.
Kaiserl. Dukaten = =	$94^3/_4$	Br.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	$109^1/_4$	Br.
Poln. Bank-Billets =	$88^1/_2$	G.
Oesterr. Bank-Noten =	$97^1/_4$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3^1/_2$ pCt.	$113^3/_4$	Br.
Staatsschuldsch. $3^1/_2$ pCt.	$84^1/_4$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98^1/_4$	G.
dito dito neue $3^1/_2$ pCt.	$86^1/_4$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3^1/_2$ pC. = = = =	$86^3/_4$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$96^7/_{12}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$97^2/_3$	Br.
dito dito dito $3^1/_2$ pCt.	$86^3/_4$	G.
Rentenbriefe 4 pCt. =	$93^5/_{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$110^3/_4$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88^7/_{12}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3^1/_2$ pCt.	$136^5/_{12}$	Br.
dito Lit. B. $3^1/_2$ pCt.	$126^1/_4$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	$88^3/_4$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$80^7/_{12}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieg 4 pCt. =	$68^3/_4$	Br.
Cöln-Minden $3^1/_2$ pCt.	$146^1/_4$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$56^1/_2$	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon. =	$142^1/_8$	Br.
Hamburg k. S. = = =	$151^7/_{12}$	Br.
dito 2 Mon. = =	$150^1/_4$	G.
London 3 Mon. = =	$6,19^1/_3$	Br.
dito k. S. = = =	—	—
Berlin k. S. = = =	—	—
dito 2 Mon. = = =	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.